



Reichenhall.

17. 7. 87

Hochgehrter Herr Regierungsrath, seit 8 Tagen habe ich Wien den
 Rücken gekehrt nicht frei und sorgenlos, denn die Schwierigkeiten
 hinsichtlich der Festschrift haben sich aufgebäumt und werden
 mir noch manche unangenehme Stunde kosten. Anstatt Scholz
 der abgezagt hat, ist ~~Kamowitz~~ Kamatz vom Pädagogium
 eingetroffen, der die Schule übernehmen wird. Mit Uhl hatte ich eine
 höchst possidliche Conferenz, Spiel traf ich gar nicht mehr,
 es ist sang und klanglos nach Steiermark. Unter solchen ungünstigen
 Aussichten bin ich Montag den 11. Morgens nach Salzburg und
 Dienstag Abends nach Reichenhall, wo ich in der Villa Georg
 Rütner Inhaber der Nr. 49 Aufenthalt nahm. Heute Schritte
 von mir wohnt H. Mahenauer, den ich bisher nur einmal gesehen
 da ich nach zweitägigen heftigen Anwaltsen erst Freitag
 wieder eine Fußtour unternehmen konnte. Nimmeh fühle ich

mich etwas leichter. Luft, Wasser, und Massage
scheinen ihre Schuldigkeit zu thun und ich hoffe das
Beste für meinen Körper, der thatsächlich sehr
geschwächt ist. Mit großer Freude habe ich von
Ihrem angenehmen Bemerken die Nachricht
empfangen, daß Sie sich wohl und zufrieden fühlen.
Sie haben diese Pause gewiss ebenso nothwendig wie
ich, denn Herbst und Winter werden an Sie
große Anforderungen stellen. In der Apotheke
sind bis zu meiner Abreise die Arbeiten zur vollen
Zufriedenheit weiter gediehen und ich hoffe daß
wir bis zum Herbst der einen Sorge ledig sein werden.
Mit D. P. habe ich über Ihre Schritte in Angelegenheit
der Festschrift gesprochen, es ist mit Ihrer Handlungswiel
vollkommen einverstanden und billigte selbe mit dem
Worten, er hätte es in diesem Falle auch nicht
anders gemacht. Ravler schrieb mir heute einen
recht launigen Brief; die Secretärsstelle wird diesmal
wieder nicht besetzt, nur eine der Rathsstellen, die zweite

wird, da Telen mit 14 Stimmen in der Rechtssection ein
für allemal abgelehnt wurde, neuerlich im Concurswege
ausgeschrieben. Ueberall Unzufriedene und Gebränkle!
Ich bin wirklich froh, fern von diesem Alltagsgetriebe
ruhig und angethan leben zu können; freilich fehlt
auch die Arbeit nicht, der 2-3 Stunden täglich
gewidmet sind. Sie hatten, hochgeehrter Herr
Regierungsrath Knapp vor Ihrer Abreise noch meinewegen
die Mühe, einen Bericht zu machen, für welchen ich
herzlich danke; ich habe jedoch unter den gegen-
wärtigen ungünstigen Verhältnissen und da mir überdies
die Rechtsfrage nicht klar vorkommt, Kärtel gegeben,
mit der Vorlage noch zu warten. Wegen Irrthum
habe ich einen Bericht an den Magistrat bezüglich
der Amtsdienestelle gemacht und ihn auf das wärmste
empfohlen; ich glaube Ihrer Intention damit gerecht
gewesen zu sein. Sie hat große Rührigkeit
gezeigt, was mich recht erfreut hat und mich

Lehrer scheidet hier. Noch eine Neuigkeit!
Käitlers Sohn hat durchwegs Vorzugsclassen erhalten
und steigt nun in die vierte Classe auf. Der Vater
ist darob hoch erfreut, was ihm von Herzen zu
gönnen ist, da er bei seinen erdrückenden Amtsgeschäften
täglich noch mehrere Stunden mit dem Jungen ge-
betet hat. Nun habe ich noch eine Bitte, mir nicht
zu fürnen, daß ich so spät daran gieng für Ihre
lebenwürdiger Zeilen zu danken. Ich trage den
größten Teil der Schuld daran, denn die
Umgebung, wozu ich nicht bloß die Pflanze, sondern auch
die Menschen zähle, hat mich zur Correspondenz
nicht können lassen; dazu noch ein paar recht
energievolle Tage, die mir jede Thätigkeit
absolut unmöglich machten. Lassen Sie, hochgeehr-
ter Herr Regierungsrath, diesen Zufall mir nicht entgelten
und erlauben Sie mich recht bald mit einer Karte
an Kelten. Der hoch verehrter from Gemalin die
Hand küßend und Ihnen angenehme und heitere
Tage wünschend zeichne ich Ihr dankbar ergebener
D. Hoog

